

Die Welt in der Schachtel | Figurentheater

Das kleine Schuhschachtel-Theater mit den Figuren ist das Modell der Realität. Positionieren. Was passiert wenn die Akteure ihren Platz verändern? Was verändert sich mit dem Einschieben von Ebenen, weiteren Raumstrukturen und Farbe?

Und dann:

Wie wirke ich im Raum? Raum – Objekt – Beziehung. Für die 1:1 Realität gibt es Masken, die als Anregung dienen, selbst eine Rolle zu spielen und zu beobachten was dadurch entsteht.

Ergebnis sind einerseits die Schuhkartons, mit ihrer letzten Szene und eine maximal 1 m² große Fotocollage auf Papier, welche die Arbeiten in beiden Maßstäben – Modell und 1:1 Figurentheater – überblendet, variiert, rhythmisiert, aneinander stellt.

Sperrgebiet

Mit dem Absperrband kannst du Raum begrenzen, ausgrenzen, schaffen und damit SCHÜTZEN!

Was kann abgesperrt werden, besetzt werden? Parkplatz. Wiese. Brachfläche.

Und dann halte eine Rede, übergebe eine Petition in der ein brennendes Anliegen formuliert wird.

Was ist uns wichtig? Welches Thema berührt uns bei der Beschäftigung mit dem entdeckten Sperrgebiet?

Diese Unit kann auch bei der Aktion zu den Architekturtagen am Freitag 16. Mai angewendet werden.

Ergebnis sind die Schriftstücke der Reden, der Petitionen und Fotos, sowie Videos der Intervention.

Architektur Explorer

Mit dem Baukulturkompass - Schablonen zur Untersuchung eines Gebäudes - machen sich die SchülerInnen auf die Suche nach Gebäuden in ihrem Umkreis nach Wahl und Zeit und folgen dabei

der Reihe nach fünf angeleiteten Schritten:

Entdecken. Zählen Messen Erforschen. Subjektives Empfinden.

Objektives Bewerten. Weiterspinnen.

Der Raster, den die EntdeckerInnen über die Realität legen, beinhaltet ausformulierte Fragen, Eigenschaftswörter usw., die vom betrachteten Gebäude ausgehend beantwortet und zugeordnet werden.

Zudem wird nach Ermessen dokumentiert, skizziert, fotografiert.

Ergebnis ist der „Karteikasten“ mit dokumentierten Bauwerken.

Ein Hängeregister pro Bauwerk, die Hülle gestaltet, mit kreativem Reiter, mit ausführlicher

Dokumentation, Fotos, Skizzen und den fünf Schablonen.

EIN m² = MEIN m²

1 x 1 Meter Boden und Himmel – für meinen Traum.
Graben. Bauen. Probieren. Experimentieren. Entdecken. Gestalten.
Alles erlaubt. Alles Richtig. Jedes Material. Jedes Medium.

Alles da: Boden. Himmel. Windrichtungen. Regen. Wind. Sonne.

Vielleicht Bodenschätze? Quelle? Natur? Ein gedeckter Tisch? Verkaufsstand? Haltestelle?
Nette Nachbarn? Was noch?

Was passiert mit MEINEM m²? Was passiert mit MEINEM m², wenn wir uns zusammen tun,
separieren, abgrenzen? Was passiert wenn ICH MICH auf 1m² persönlicher Freiheit niederlasse?

Alle Ergebnisse werden mit passenden Medien dokumentiert und ausgewählte Quadratmeter
in der Ausstellung wieder aufgebaut.

Baukultur Partitur . Portrait

Das Portrait einer Stadt, Straße, eines Ortes, Weges, Platzes. Mit allen fünf Sinnen werden Raumabschnitte erkundet. Es entsteht eine neue Karte, eine Partitur der Empfindungen. Die Empfindungen werden verortet. Bei dieser Unit werden keine Begriffe vorgegeben. Es sollen NEUE entstehen. Fantasiewörter. Endlos zusammengesetzte Wortkreationen.

Ergebnis sind Collagen aus Worten, Farben, Bildern, eine sechs-stimmige Sequenz, die einer verorteten Raumpassage in der Realität entspricht. Die Mehrstimmig(sinnig)keit wird als Partitur dargestellt, sodass man sie beim Anschauen hören, riechen, schmecken, tasten, fühlen kann.

Action

Was mache ICH mit meinem Lebensumfeld?

Gefragt ist: Action. Diesen Rahmenbedingungen muss sie entsprechen:

Öffentlich. Legal. Tangieren. Intervenieren.

Es könnte die Aktion zu den Architekturtagen sein. Am gleichen Tag, an verschiedenen Orten wird ein leerstehender Raum gesucht und gefragt: Was war? Was ist jetzt? Was könnte sein?

Es könnte Guerilla Gardening sein.

Es könnte ein Flashmob sein.

Ergebnis sind Dokumentation und Reportagen der Aktion mit adäquaten Medien.